

# DIAGONALE 06

Die **DIAGONALE**, das Festival des österreichischen Films macht Graz vom 21. bis 26. März 2006 zum neunten Mal zur Filmhauptstadt Österreichs.

Im Mittelpunkt steht wieder die aktuelle österreichische Filmproduktion des letzten Jahres. Das umfassende Auswahlprogramm zeigt Filme und Videos aller Genres und Längen: Kurz- und Avantgardefilme – in den letzten Jahren zunehmend auf Video produziert –, aber natürlich auch abendfüllende dokumentarische Arbeiten und Spielfilme sowie einige TV-Filme. Die Werkschau der aktuellen Kinofilme, die im Lauf des letzten Jahres schon zu sehen waren, ist besonders breit gefächert:

Ko- und Großproduktionen stehen neben internationalen Arthouse-Projekten sowie innovativen Dokumentarfilmen und zeugen von einem pulsierenden Filmproduktionsland Österreich. Das Festivalzentrum wird erstmals im Kunsthaus Graz eingerichtet und bietet verschiedensten Aktivitäten Platz – Diskussionen, Presse-/Gästebüro, Sich-

tungsplätzen und Cafébetrieb. In Kooperation mit dem Kunsthaus Graz gestaltet die DIAGONALE 06 auch einen Höhepunkt des Festivals: in einer Hommage an die Künstlerin Maria Lassnig wird ihr filmisches Gesamtwerk zu sehen sein. Zeitgleich zeigt das Kunsthaus Graz eine Ausstellung mit Werken dieser wichtigen zeitgenössischen Malerin. Ihre Animationsfilme, ebenso wie ihr malerisches Werk, stellen oft den (eigenen) Körper in den Mittelpunkt und vertreten eine radikale und singuläre Position, die kraftvolle Bilder schafft und dabei authentisch eine Haltung vertritt, in der sie Konventionen hinterfragt und auch über sich selbst lachen kann. Maria Lassnig wird als Ehrengast erwartet.

Dass die aktuelle österreichische Filmproduktion immer auch in historischen und internationalen Zusammenhängen steht, will die Diagonale 06 mit dem heurigen Spezialprogrammen unterstreichen.

## Schwerpunkt Filmproduktion

Der Schwerpunkt Filmhandwerk widmet sich 2006 der Filmproduktion. Die Themenkreise – etwa Produktionsbedin-



Patricia Suppan

gungen, kleine versus große Produktionsfirmen, Koproduktionen, Digitalisierung, heimischer Marktanteil oder das Verhältnis von Budget und Qualität – lassen sich auch immer in Verbindung zum aktuellen Filmprogramm sehen. Auch die Diskussionen in einer eigenen Zeitschiene, die speziell dem Sprechen über den Film gewidmet ist, beschäftigen sich alle mit dem Thema Filmproduktion. Wo befindet sich der österreichische Film jetzt und wohin sollte er sich in Zukunft bewegen? Die Diversität der heimischen Produktionen steht zur Debatte: Utopien, Möglichkeiten, Strategien zwischen Arthouse und Mainstream, zwischen regionaler/nationaler und internationaler Positionierung, zwischen internationalem Erfolg und nationaler Enttäuschung oder etwa auch die zukünftige Rolle des Fernsehens in der heimischen Filmproduktion.

In diesem Rahmen ist das Filmland Dänemark zu Gast und will die dänische Produktionslandschaft in Beziehung zur österreichischen Situation setzen. Der hohe heimische Marktanteil dänischer Filme im eigenen Land oder die strategische Motivation der Dogma-Bewegung werden Teil der diskutierten Themen sein. Das Danish Film Institute wird in



Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut das Modell Dänemark vorstellen. Ergänzend dazu gibt es ein Programm aktueller dänischer Filme – u.a. Kurzfilme von Thomas Vinterberg.

## Filmgeschichte mit John Cook

Die historischen Programme warten auch heuer wieder mit zahlreichen (Wieder-)Entdeckungen auf. In Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum zeigt die DIAGONALE drei Hauptwerke des österreichisch-kanadischen Filmemachers John Cook in neu restaurierten Fassungen: Langsamer Sommer (1976), Schwitzkasten (1982) und Ich schaff's einfach nimmer (1972). Mit diesem Programm soll auch die Filmgeschichte der jüngeren Vergangenheit aktiv gehalten werden. Von hier lässt sich ein direkter Bogen zu aktuellen Geschichten von Menschen, zu interessanten Entwicklungen neuer österreichischer Filme spannen. John Cooks Filme zeichnen sich durch eine offene Erzählweise und eine überaus zeitgenössische Filmsprache aus, markiert durch eine beiläufige Alltagsgestik und selbstreflexive Auseinandersetzung. Die Filme von John Cook sind ein „Essential“ der österreichischen Filmgeschichte und ein Beispiel dafür, was an „unabhängigem“ österreichischem Filmschaffen in den 70er Jahren möglich war, vergleichbar mit der Haltung von Filmen der Nouvelle Vague oder dem Neuen Deutschen Kino. Begleitend zum Filmprogramm erscheint eine Filmmuseum-SYNEMA-Publikation zum Werk John Cooks. In Zusammenarbeit mit SYNEMA zeigt das Festival in einem Special Filme mit der großen Schauspielerin Elisabeth Bergner, deren Todestag sich 2006 zum zwanzigsten Mal jährt. Bergner reüssierte vor ihrer Filmkarriere als erfolgreiche Theaterschauspielerin und musste 1933 nach Großbritannien ins Exil flüchten, später dann nach Los Angeles und New York, wo sie sich auch in der antifaschistischen Bewegung engagierte. Die Filme Fräulein Else (D 1929), Ariane (D 1930/31) und Stolen Life (UK 1939) bieten einen Eindruck des unnachahmlichen Bergner-Stils, deren vielschichtige Rollen sich zwischen Theater und Film, zwischen Stummfilm und Tonfilm bewegen.



## Frühes österreichisches Kino

Das Filmarchiv Austria präsentiert frühes österreichisches Kino. Ein Programm behandelt mit dokumentarischen Kurzfilmen des „Altösterreichers“ Albrecht Viktor Blum (geb. 1888 in Brünn) ein weiteres Kapitel der Reihe „Proletarisches Kino in Österreich“. Zwei Kompilationen von k.u.k. Kriegswochenschauen untersuchen die europäische Kriegsberichterstattung des Ersten Weltkrieges, die den Krieg gut konsumierbar für Menschen abseits der Kriegsschauplätze aufbereiteten und sich schon damals mit der Instrumentalisierung des Blicks an der Schaulust des Publikums orientierten. Die zwei Programme repräsentieren auch eine chronologische Linie, entlang der sich die Kriegsberichterstattung zuerst für die Präsentation von Technik und der Kriegsmaschinerie nach den Richtlinien und Ansätzen der zivilen dokumentarischen Berichterstattung interessierte und sich später dann hin zu narrativen Elementen unter Einbeziehung tatsächlicher Kriegserfahrungen heimgekehrter Frontsoldaten entwickelte. Von hier lassen sich Bilder des Krieges und das Verhältnis

von Medien und Manipulation auch bis in die zeitgenössische Berichterstattung weiterdenken.

Patricia Suppan  
patsup@sbox.tugraz.at

## INFO

In Zusammenarbeit des Kulturreferats der HTU und der Diagonale 06 verlosen wir zwei der begehrten Plätze für einen professionellen Filmworkshop und viele weitere Sachpreise. Schreibt einfach, warum Ihr unbedingt einen der Diagonale Preise erhalten wollt an: patsup@sbox.tugraz.at